

Mitteilungsvorlage

Risikobewertung zu einer flächendeckenden Energieverknappung; Beantwortung einer Anfrage von Frau sE Hill

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Ausschuss für Bürgerservice, Ordnung und Sicherheit	07.02.2023	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

0.00 Zentralbereich des Oberbürgermeisters

Beteiligte Stellen

3.00 Fachdezernat Ordnung, Sicherheit und Recht
3.37 Feuerschutz und Rettungsdienst

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten
entfällt

Produkt(e)

Klima-Check

Zeit- und Personalkostenaufwand

(Nur für die Beantwortung von Anfragen!)

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Frau sE Hill hat im Ausschuss für Bürgerservice, Ordnung und Sicherheit folgende Fragen gestellt (Drs. 16/3223):

1. Wie ist Remscheid auf einen sogenannten Black Out vorbereitet?
2. Wurde eine umfassende Risikobewertung zu einer flächendeckenden Energieverknappung und dem daraus abzuleitenden Black Out über einen Zeitraum bis zu 72 Stunden gemäß dem Leitfaden für Risikoanalysen des BBK durchgeführt?
3. Welche Vorbereitungen wurden getroffen, der Bevölkerung feste Anlaufstellen, sogenannte Leuchttürme, zur Verfügung zu stellen?
4. Wurden Vorbereitungen getroffen, um besonders hilfsbedürftigen Bürgern wie z.B. schwer pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Umfeld im Falle eines Black Outs schnell Hilfe zukommen zu lassen und wie sehen diese konkret aus?
5. Welche Einrichtungen werden als kritische Infrastruktur definiert und was wird unternommen, um diese im Falle eines Black Out handlungsfähig zu halten?

Die Verwaltung nimmt dazu wie folgt Stellung:

Mit Verfügung vom wurde der Krisenstab zur Energieversorgung eingerichtet. Er trifft sich 14-tägig unter der Leitung des Oberbürgermeisters.

Aufgaben des Krisenstabs „Energie“

- die Beschaffung und Bevorratung von Energie- und Kraftstoffen,
- die Beschaffung und Bevorratung von Medikamenten und Material,
- der Schutz kritischer Infrastruktur im Stadtgebiet Remscheid und
- der Zivilschutz (mit Warnsystem und Kommunikationssicherung) sowie
- die Beratung/Betreuung/Versorgung von Menschen in krisenbedingter finanzieller

Notlage.

Zusammensetzung des Krisenstabs

Dem generellen Aufbau eines Krisenstabs folgend gehören dem Krisenstab „Energie“ ständige Mitglieder, ereignisspezifische Mitglieder und die Funktion Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (BuMA) an. Eine aus städtischen Mitarbeitenden bestehende Koordinierungsgruppe Krisenstab sorgt für die administrative Funktionsfähigkeit des Stabes unter der Gesamtführung von Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz und der stellvertretenden Leitung von Stadtdirektor/Stadtkämmerer Sven Wiertz. Sein Platz nimmt im Vertretungsfall ein Mitglied des Verwaltungsvorstandes ein.

Zu den ständigen Mitgliedern des Krisenstabs „Energie“ gehören die drei Fachdienste Umwelt, Bürger, Sicherheit & Ordnung sowie Feuerwehr und Rettungsdienst. Ständige Mitglieder sind außerdem die Technischen Betriebe Remscheid, die Stadtwerke Remscheid GmbH – zugleich für die EWR GmbH – und die Kreispolizeibehörde Wuppertal. Sie bilden quasi den Grundbesatz des Krisenstabes.

Parallel dazu tauschen sich Stadtverwaltung, vertreten durch OB; Beig. Reul-Nocke und Chef der Feuerwehr, und die ewr 14-tägig über die Versorgungssituation am Energiemarkt aus.

Zwischen den Unternehmen, IHK, Handwerkskammer und Verwaltung findet regelmäßig ein Austausch zur Energieversorgung der Wirtschaft unter Leitung von Beig. Heinze statt. Stand Januar 2023 lassen sich folgende Feststellungen machen:

1. Alle Unternehmen haben Verträge, die ihre Energieversorgung sichern.
2. Die Energieversorgung mit Gas ist offensichtlich für den Winter 2022/23 gesichert. Dazu beigetragen haben lokal der bisher milde Verlauf und erfolgreiche Einsparungsbemühungen der Bevölkerung. Auf Bundesebene haben ebenfalls Einsparungserfolge, aber auch neue Lieferketten Gas –insbesondere aus Norwegen- und die Schaffung von LNG-Terminals beigetragen
3. Die Energieversorgung mit Strom ist grundsätzlich auch sichergestellt. Der bisherige Strombezug Frankreichs aus Deutschland war sicherlich ein Risiko. Mittlerweile produzieren die Kraftwerke dort aber wieder ausreichend Strom. Nicht völlig ausgeschlossen können befristete Spannungsschwankungen im europäischen und bundesweiten Netz, die auch kurzfristige Abschaltungen einzelner Bezirke in Remscheid zur Folge hätten. Sie sind aber sehr lokal, kurzfristig und nicht mit einem Black Out zu vergleichen.
4. Die Risikolage wird regelmäßig in den o.a. Gesprächen und im Krisenstab erörtert.
5. Der Krisenstab und der Verwaltungsvorstand haben ein umfassendes Konzept für die Einrichtung sogenannter Leuchttürme beschlossen. Derzeit werden Vorbereitungen für die Schulung von 170 Beschäftigten der Stadt vorbereitet, um im Ernstfall diese Leuchttürme auch personell 24/7 besetzen zu können. Auszugehen ist von der Erwartung, dass diese erst im Winter 2023/24 erforderlich sein könnten.
6. Im Rahmen der Arbeit der Feuerwehr und des Krisenstabs wurde insbesondere die Versorgung von Menschen, die im häuslichen Umfeld auf die Versorgung mit Strom angewiesen sind, beraten. Alle in Frage kommenden Personen sind bekannt; ihre Versorgung Bestandteil der Aufgaben im Krisenfall.
7. Für den Winter 2022/23 wurden die Einrichtungen und Dienste identifiziert, die im Falle eines Black Outs zwingend erforderlich sind. Neben dem Rathaus und der Feuerwehr sind es vor allem Funktionen im Bereich der öffentlichen Ordnung, des Rettungs- und Gesundheitsdienstes, der Pflegeeinrichtungen und des Krankenhauses. Landesdienststellen in der Stadt sind einbezogen bzw. werden dies bei Bedarf.

Mast-Weisz
Oberbürgermeister